

KAKAO

FACT SHEET



FAIRTRADE

ZAHLEN UND FAKTEN

Westafrika ist die weltweit bedeutendste Kakao-Anbauregion. Auch der größte Teil an Fairtrade-Kakao kommt von dort. Bei Kakao arbeitet Fairtrade ausschließlich mit Kleinbauernorganisationen zusammen. Sie profitieren unter anderem von stabilen Preisen, Prämien und Schulungen vor Ort.

189

Kleinbauernorganisationen in 22 Ländern bauen Kakao nach Fairtrade-Standards an.

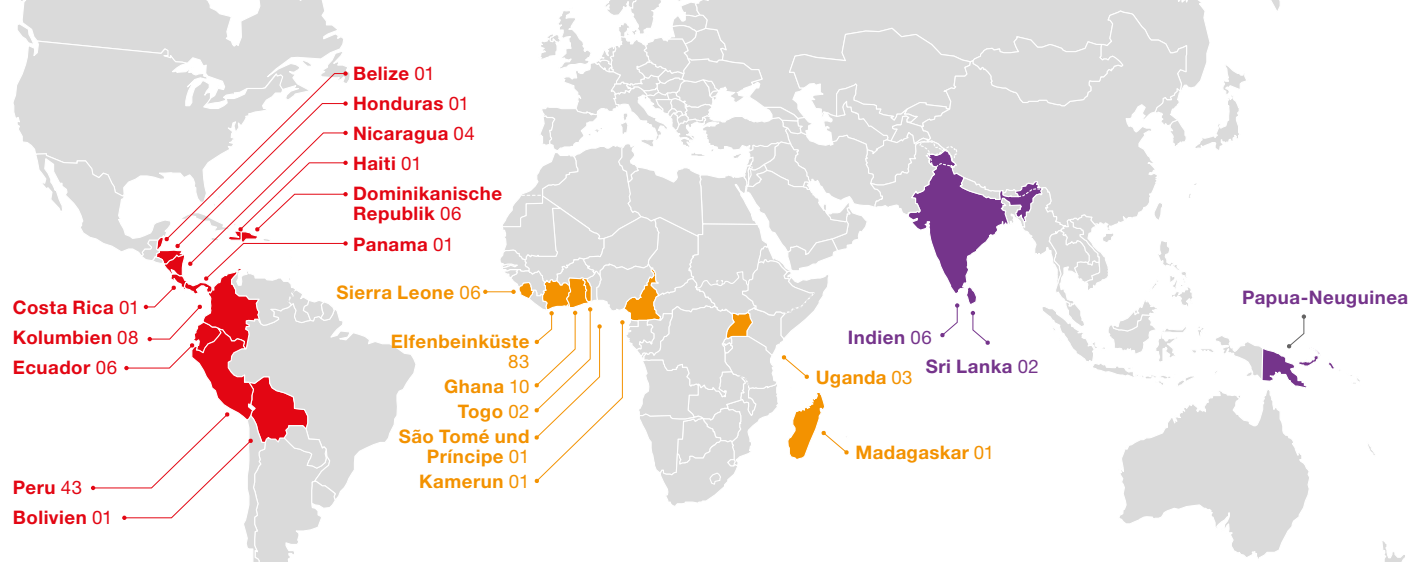
78%

des Fairtrade-Kakaos kommen aus der Elfenbeinküste und Ghana.

292.000

Tonnen Fairtrade-Kakao stehen weltweit zur Verfügung.

PRODUZENTENORGANISATIONEN MIT FAIRTRADE-ZERTIFIZIERTEM KAKAO 2016 NACH REGION



WARUM KAKAO MIT DEM FAIRTRADE-SIEGEL?

Die weltweite Kakao-Produktion ist gezeichnet von Ausbeutung und Abhängigkeit: Schätzungsweise 90 Prozent des weltweit produzierten Kakaos stammen von Familienbetrieben, die oft nur kleine Felder von weniger als fünf Hektar bewirtschaften. Große Plantagen tragen nur fünf Prozent zur Kakaoproduktion bei. Viele Kleinbäuerinnen und Kleinbauern leben in Armut. Sie wissen nicht, was ihre Rohstoffe am Markt wert sind. Zwischenhändler nutzen diesen Zustand aus und bezahlen oft zu niedrige Preise. Da es nur wenige Konzerne gibt, die Kakao verarbeiten, beherrschen diese den Markt. Geringes Fachwissen und das sehr niedrige Einkommen der Kleinbauernfamilien führen zu hohen Abhängigkeiten und ausbeuterischer Kinderarbeit. Investitionsmöglichkeiten in junge Kakao-bäume fehlen. Nachfolgende Generationen sehen keine Zukunft im Kakaoanbau. Fairtrade unterstützt die Kakaobauernfamilien,

ihre Leben selbständig zu verbessern. Indem sich die Kleinbauern in demokratisch strukturierten Kooperativen zusammenschließen, stärken sie die eigene Verhandlungsposition. Fairtrade setzt auf nachhaltige Anbaumethoden und Sozialstandards. Ausbeuterische Kinderarbeit ist verboten. Der Mindestpreis garantiert den Kleinbauern 2.000 US-Dollar* pro Tonne Fairtrade-Kakaobohnen. Für biologisch angebaute Kakaobohnen gibt es zusätzlich 300 US-Dollar pro Tonne. Liegt der Weltmarktpreis über dem Fairtrade-Mindestpreis, wird der höhere Preis ausgezahlt. **Fairtrade-Prämie und Betreuung vor Ort** Zusätzlich zum Fairtrade-Mindestpreis erhalten die Kleinbauernorganisationen für ihren Kakao eine Fairtrade-Prämie. Die Mitglieder der Kooperative entscheiden, welches Projekt sie damit finanzieren wollen. Diese Investitionen sollen der Gemeinschaft zugutekommen und

die Produktivität der kleinbäuerlichen Betriebe steigern. So können z. B. der Bau von Schulen, Krankenstationen und Straßen oder die Anschaffung landwirtschaftlicher Geräte und Düngemittel für den Kakaoanbau finanziert werden. Derzeit liegt die Fairtrade-Prämie bei 200 US-Dollar* pro Tonne Kakaobohnen. Fairtrade betreut die Produzentinnen und Produzenten vor Ort und bietet Schulungen an zu Anbaumethoden und wirtschaftlichen Themen wie Finanzierung und Marktentwicklung. Zusätzlich hilft Fairtrade den Kleinbauernorganisationen, sich zu vernetzen und Zugang zum Weltmarkt zu erhalten. Insbesondere fördert Fairtrade die Kooperativen in der Sensibilisierung zu Kinderschutz und Kinderrechten. Hier arbeitet Fairtrade verstärkt mit Organisationen vor Ort zusammen. Ziel ist es, ein Monitoring-System zur Vermeidung ausbeuterischer Kinderarbeit für alle Fairtrade-KakaoKooperativen in Westafrika zu etablieren.

* Ab 01.10.2019 gilt für Kakaobohnen eine höhere Prämie von \$240 / Tonne und ein höherer Mindestpreis von \$2.400 / Tonne. Mehr auf: www.fairtrade-deutschland.de/kakaopreis



KAKAO | FACT SHEET



DAS FAIRTRADE-KAKAOPROGRAMM

Schokolade gehört in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu den beliebtesten Süßigkeiten. Viele Schokoladenhersteller können jedoch nicht alle Zutaten in ihren Rezepturen auf Fairtrade umstellen, da sie z. B. Zucker aus regionaler Produktion beziehen. Um sicher zu stellen, dass die Produzentinnen und Produzenten ihren Fairtrade-Kakao verkaufen können, hat Fairtrade im Jahr 2014 das Kakaoprogramm ins Leben gerufen. Nun können Hersteller für ihre Produktion Fairtrade-Kakao verwenden, ohne die restlichen Zutaten wie Zucker oder Vanille auf Fairtrade umzustellen. Auf der Verpackung des Endprodukts ist dies durch das Fairtrade-Programm-Siegel anstelle des bekannten Fairtrade-Siegels gekennzeichnet. Durch das Fairtrade-Kakaoprogramm konnte Fairtrade den weltweiten Absatz von Fairtrade-Kakao von rund 80.000 Tonnen im Jahr 2014 auf rund 214.000 Tonnen im Jahr 2017 steigern.



↑ Fairtrade-Kakaoprogramm-Siegel
 ← Fairtrade-Siegel für fair gehandelte Produkte

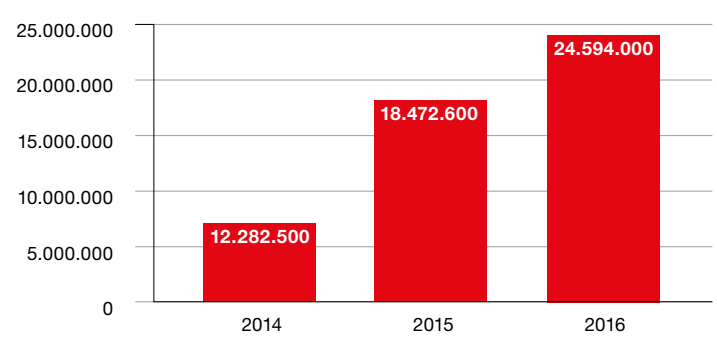
RÜCKVERFOLGBARKEIT UND MENGENAUSGLEICH

In der Regel zeichnet das Fairtrade-Siegel ausschließlich Produkte aus, die gemäß der internationalen Fairtrade-Standards gehandelt wurden und bis zu ihrem Ursprung rückverfolgbar sind. Da der Verarbeitungsprozess von Kakao zu Schokolade oftmals hochkomplex und standardisiert ist, gibt es für Kakao-Produkte eine Ausnahme – den so genannten Mengenausgleich. Das bedeutet konkret: Kakaobauernfamilien produzieren und verkaufen ihren Kakao ganz normal unter Fairtrade-Bedingungen. In der langen Weiterverarbeitungskette der Kakaobohnen zu Schokolade kann

FAIRTRADE-PRÄMIENEINNAHMEN 2014 – 2016

Die Kleinbauernorganisationen erhalten eine zusätzliche Prämie, über deren Verwendung sie selbst entscheiden.

Fairtrade-Prämieinnahmen aus Kakaoverkäufen (in €) weltweit



sich jedoch Fairtrade-Kakao mit konventionellem Kakao vermischen. Denn eine getrennte Verarbeitung der Bohnen würde für große Schokoladenfirmen einen massiven Mehraufwand im Produktionsprozess mit großen finanziellen Folgen bedeuten.

Die eingekaufte und verkaufte Menge an Fairtrade-Produkten in der gesamten Lieferkette müssen einander entsprechen. Schokoladenhersteller dürfen das Endprodukt also nur entsprechend der eingekauften Rohstoffmenge mit dem Fairtrade-Siegel auszeichnen. Auf der Verpackung informiert der Hinweis „Mengenausgleich“ Verbraucherinnen und Verbraucher über den Anteil des Fairtrade-Kakaos.

Die Rückverfolgbarkeit wird indirekt über eine detaillierte schriftliche Dokumentation des gesamten Waren- und Geldflusses von der Kontrollorganisation FLOCERT überprüft. Dank des Mengenausgleichs können Kakaokooperativen ihre Verkaufsabsätze erhöhen, da konventionelle Schokoladenhersteller sich so vermehrt für Fairtrade-zertifizierten Kakao entscheiden.

INTERNATIONALES NETZWERK UND KONTROLLEN

Fairtrade ist eine weltweite Bewegung, die benachteiligte Produzentenfamilien und Beschäftigte in Afrika, Asien und Lateinamerika über den fairen Handel unterstützt, so dass diese ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen selbstbestimmt verbessern können. Der Dachverband Fairtrade International hat seinen Sitz in Bonn. Mitglieder sind die nationalen Fairtrade Organisationen (wie z. B. FAIRTRADE Österreich, Max Havelaar Schweiz oder TransFair e.V. in Deutschland) und die Pro-

duzentennetzwerke in Afrika, Lateinamerika und Asien.

Fairtrade International legt die weltweit gültigen Fairtrade-Standards fest und unterstützt die Produzentinnen und Produzenten im Süden bei deren Umsetzung. Im internationalen Fairtrade-System haben Produzentennetzwerke 50 Prozent der Stimmen. Sie sind an allen strategischen Entscheidungen sowie der Standardsetzung gleichberechtigt beteiligt.

In den Konsumentenländern vergeben die jeweiligen nationalen Fairtrade-Organisationen das Fairtrade-Siegel für fair gehandelte Produkte aus Regionen des globalen Südens und fördern das Bewusstsein für einen nachhaltigen Konsum. In unabhängigen Kontrollen überprüft die Zertifizierungsorganisation FLOCERT, dass die Standards eingehalten werden.



TransFair e.V. (Fairtrade Deutschland)
 Remigiusstraße 21 | D-50937 Köln
 Tel.: +49 221 94 20 40 0
 info@fairtrade-deutschland.de
 www.fairtrade-deutschland.de
 facebook.com/fairtrade.deutschland

Max Havelaar-Stiftung (Schweiz)
 Limmatstrasse 107 | CH-8005 Zürich
 Tel.: +41 44 278 99 00
 info@maxhavelaar.ch
 www.maxhavelaar.ch
 facebook.com/fairtrademaxhavelaar

FAIRTRADE Österreich
 Ungargasse 64-66, Stiege 1
 Top 209 | A-1030 Wien
 Tel.: +43 1 533 09 56 26
 office@fairtrade.at | www.fairtrade.at
 facebook.com/fairtrade.oesterreich